

den geleistet werde, darunter Crappa Naira in Alvaneu und Rona. Frischknecht unterstreicht: «Viele dieser positiven Rückmeldungen erhält das Organisationskomitee für die sehr gute Arbeit der lokalen Organisatoren, selbst auch von einem kleineren Schiessstand.»

Viele Nachlösungen

Wie der Generalsekretär des Eidgenössischen Schützenfest sagt, ist der Anlass in allen Belangen bis jetzt ein grosser Erfolg. Im Durchschnitt habe ein Schütze oder eine Schützin sechs Stiche auf der Distanz von 300 Metern geschossen. Frischknecht erzählt weiter, dass die Anzahl der Schüsse pro Teilnehmer und Teilnehmerin bei 70 Stück liege: «Wir mussten bereits Munition nachbestellen.»

Der Grund dafür ist, dass viele Schützen und Schützinnen weitere Stiche lösen. Nachlösungen bedeuten auch die kostenpflichtige Wiederholung eines Schiessprogramms, um das zuvor erzielte Ergebnis zu verbessern. Bis zum Schluss der nationalen Schiessveranstaltung werde die Anzahl der Munition bei 2.7 Millionen Patronen liegen, meinte Frischknecht.

Nur noch elektronisch und dezentral

Viel Lob richtet Frischknecht an die 5000 Helfer und Helferinnen, welche sehr viel zum Gelingen und an der Erfolgsgeschichte des 59. Eidgenössischen Schützenfest beigetragen hätten. Freude hat er vor allem auch, dass es möglich war, so viele «Voluntaris» zu finden, auch unzählige, welche mit dem Schiesssport nicht so verbunden sind. Für Frischknecht ein Beweis, dass der Schiesssport immer noch einen hohen Stellenwert in der Bevölkerung habe.

Touristisch wertvoll

Positiv stimmt ihn aber auch, dass der grosse Schiessanlass auch aus touristischer Sicht ein Erfolg ist: «Tourismus und Gastronomie profitieren fast am meisten vom Fest.» Auch was die erstmalige elektronische und digitale Erfassung der Resultate betreffe, habe man bis jetzt kaum Probleme gehabt, so Frischknecht.

In Zukunft werde man grössere Schiessveranstaltungen, wie kantonale aber auch nationale nur noch elektronisch, digital und insbesondere dezentral durchführen. Es habe sich sehr bewährt, den Schiessanlass in dieser Form durchzuführen. Wie Frischknecht, selbst ein Spitzenschütze, erwähnt, sei das Eidgenössische Schützenfest, auch was die Treffsicherheit der Schützen und Schützinnen angehe, eine grossartige Sache. «Es werden starke Resultate erzielt», sagt der Tomilser voller Freude. Freude hat er auch am Gabentempel mit tollen und fantastischen Preisen in einem Gesamtwert von 450 000 Franken.



Der nationale Schiessanlass in Graubünden ist ein voller Erfolg.



Hilfe ist immer wieder gefragt wegen der modernen Technik.